

- Kopf nach hinten weniger gerundet; die Basalkielchen am ersten Abdominaltergit von einander viel weniger entfernt als vom Seitenrande, sie schließen etwa $\frac{1}{5}$ der Segmentbreite ein. Länge 2,4 mm. Herzegowina (Ruistje, bei *Lasius fuliginosus*) **Breiti** Ganglb.
4. Stirne jederseits mit einem scharfen Längskiel, der hinter dem Fühlerhöcker beginnt. Länge 2 mm. Süddalmatien (Castelnuovo, Kameno) **Kaufmanni** Ganglb.
- Stirne ohne seitliche Längskiele. Länge 2 mm. Herzegowina (Trubar-Gau) **commixta** G. Müll.

Zwei neue Phoriden aus Deutschland.

Von H. Schmitz S. J.

Phora convallium n. sp.

Diese neue *Phora*-Art, die neunzehnte aus Europa, liegt mir in drei Exemplaren, zwei ♂♂ und einem ♀ vor. Bei Gebrauch meines früher veröffentlichten Bestimmungsschlüssels der paläarktischen *Phora*-Arten (in: Konowia, Vol. vi, 1927, 150—153) gelangt man mit ihr zu Nummer 9, welche die beiden Arten *convergens* und *artifrons* enthält. Von beiden ist sie leicht zu unterscheiden an dem Verhältnis der Randaderabschnitte, also einem der Beobachtung ohne weiteres zugänglichen Merkmal. Während bei den beiden genannten Arten Abschnitt 1 kürzer ist als 2, ist er bei der neuen Art länger als 2, ein Verhalten, das bei *Phora* überhaupt nur selten vorkommt. Von *obscura* Zett., bei der sich dies Merkmal ebenfalls findet, unterscheidet sich die neue Art durch die Beborstung der Mittelschienen und das Hypopyg. Bei *obscura* Zett. steht auf der Oberhälfte der Vorderseite der Mittelschiene nur eine Borste; nur ganz ausnahmsweise sieht man einmal proximal davon ein winziges Börstchen stehen, wie ich kürzlich zufällig konstatierte. Bei der neuen Art sind hier zwei gut ausgebildete Borsten vorhanden. Am Hypopyg von *obscura* Zett. ♂ ist die rechtsseitige Zange auffallend dreieckig, und ihre beiden nach hinten gerichteten Ecken sind ausgezogen, besonders die obere. Sie pflegt daher im Profil, selbst wenn das ganze Hypopyg von der linken Körperseite her betrachtet wird, wie eine Zacke hervorzuragen. Bei der neuen Art ist dagegen die rechte Zange stark gewölbt, der Ober-

rand tritt unterhalb des Analtubus etwas auf die linke Körperseite über und geht vollkommen abgerundet in den Hinterrand über. Weitere Eigentümlichkeiten siehe unten.

♂. Stirn in der Mitte anscheinend ein klein wenig verengt, im ganzen etwa dreimal länger als breit, normal beborstet. Präocellarborsten auf tieferem Niveau als die zweite Lateralborste. Feinbehaarung für eine *Phora* schwach entwickelt.

Hypopyg glänzend schwarz, nur oben links neben dem Analsegment etwas grau schimmernd. Linke Zange nicht deutlich geteilt. Bei ihrer Isolierung durch Dissektion werden allerdings zwei Vorsprünge sichtbar, die ungefähr gleich groß und durch eine Bucht von einander getrennt sind. Der obere Vorsprung mit einem kürzeren und längeren Zahn ist auch in situ, obwohl er dann nicht so frei liegt, sondern an den hintern Rand der Zange der rechten Seite angeedrückt ist, ganz gut wahrnehmbar.¹⁾

Beine schwarz, Vorderschienen gelbbraun, Vordertarsen schwärzlich, sehr wenig verbreitert, nirgends breiter als das Schienenende, Längenverhältnis der Tarsenglieder gleich 22:13:11:10:9. Letztes Glied nicht breiter als das vorletzte. Mittelschiene mit 5—6 dorsalen und 2 vorderseitigen Borsten; letztere sind fast gleich stark, doch kann, wie bei anderen *Phora*-Arten, die obere Borste bisweilen fehlen, was aber dann (auch bei der vorliegenden Art) nie zugleich am linken und rechten Mittelbein der Fall ist. Hintersehenkel unterseits mit einem annähernd halbkreisförmig abgerundeten Basalvorsprung. Hinterschiene mit nur einer vorderseitigen Borste.

Flügel mit schwacher, gelblicher Trübung, am deutlichsten in den Vorderrandzellen. Randader von weniger als der halben Flügellänge (etwa 0,47), mit langen, doch nicht besonders langen Wimpern. Die Abschnitte verhalten sich etwa wie 5:4. Vierte Längsader im vorderen Teile nur mäßig gebogen. Die Längsadern 5, 6 und 7 teilen den Hinterrand des Flügels in ähnliche Abschnitte wie bei *obscura* Zett., in der Weise nämlich, daß der Abschnitt zwischen der Mündung der 7. und 6. fast so groß ist wie der zwischen der Mündung der 6. und 5., während der Abschnitt zwischen der 5. und 4. nur etwa halb so groß ist. Körperlänge wenig über 2 mm.

¹⁾ Man könnte diesen Vorsprung als lobus superior bezeichnen, ich bin aber sehr im Zweifel, ob er dem so benannten Teile anderer *Phora*-Hypopygien homolog ist.

♀. Es ist ein Weibchen vom selben Ort und Datum (Monat) vorhanden, das vielleicht zu dieser Art gehört, da es in dem Verhältnis der Randaderabschnitte mit den ♂♂ übereinstimmt. Seine Vordertarsen sind wie beim ♂ dunkler als die Schienen und nicht so stark verbreitert wie bei *obscura* Zett., sonst könnte es wohl diese Art sein, zumal die Mittelschienen nur eine vorderseitige Borste aufweisen. Flügel ziemlich klar, Stirn natürlich breiter als beim Manne.

Vorkommen. Die drei beschriebenen Exemplare wurden von Hrn. Postamtman Riedel in Reinerz im Glatzer Berglande im Monat Juni 1928, wahrscheinlich auf Schirmblumen, gefangen. Ich vermute, daß die Art nur im Gebirge und wohl auch nur im Juni vorkommt; so erklärt sich am ehesten, daß sie bisher der Beobachtung entgangen ist. Typen in meiner Sammlung.

***Megaselia* (s. str.) *inconstans* n. sp.**

Eine schwierige Art, bei welcher die Randaderlänge bald mehr bald weniger als 0,44 der Flügellänge beträgt und die Costalwimpern, die wohl im allgemeinen als mäßig kurz bezeichnet werden müssen, sich manchmal mehr auf der Grenze von lang und kurz halten. Sie wird deswegen in den Bestimmungstabellen mehrmals aufgeführt werden müssen.

♂. Stirn etwas breiter als lang (etwa 5:4), schwarz mit geringem Reflex. Feinbehaarung unauffällig. Supraantennalen ungleich, die oberen von normaler Stärke und ebenso weit auseinander gerückt wie die Präocellaren, untere nur etwa halb so lang und näher beieinander. Antialen in der Mitte zwischen der oberen Supraantennalen und der ersten Lateralen, kaum tiefer eingepflanzt als diese. Drittes Fühlerglied nicht vergrößert, hellrot mit verdunkeltem Apex. Arista kurz pubeszent. Taster gelb, von etwas länglicher Form (etwa doppelt so lang wie breit), mäßig beborstet.

Thorax schwarz, mit grauschwarzer Pubeszenz, Pleuren dunkelbraun, Mesopleuren nackt, Schildchen zweiborstig.

Abdomen schwarzgrau, matt, nach hinten verschmälert, Ring 2—5 ungefähr gleichlang, der 6. etwas kürzer. Bauch dunkel. Behaarung der Tergite an den Seitenrändern deutlich, an den Hinterändern des 1. bis 5. Ringes sehr schwach, am 6. Ring deutlicher. Hypopyg klein, bei den beiden vorliegenden Stücken stark in den 6. Hinterleibsring zurückgezogen, die Beborstung daher nur mit Mühe zu sehen. Die Borsten stehen am Seitenrande des Oberteils

ziemlich weit nach hinten, die vordersten steigen etwas aufwärts. Sie sind untereinander etwas ungleich und im Ganzen schwach entwickelt. Ventralplatte hinten abgerundet. Analsegment dunkelbraun mit hellerer Spitze, kurz und hoch, Apikalhaare deutlich.

Beine gelb, die hinteren teilweise etwas verdunkelt. Vorder-schienen normal, Hinterschenkel im Enddrittel auf der Hinterseite stark dunkel gefleckt, auf der Vorderseite nur undeutlich verdunkelt. Auf der Unterseite der Hinterschenkel gegen acht halblange anliegende schwarze Haare. Hinterschienen mit etwa 14 posterodorsalen schwachen Wimpern, von denen die mittleren 7—10 etwas deutlicher hervortreten. Der Dorsalsaum beginnt und endet antero-dorsal und ist im mittleren Drittel mehr gegen die posterodorsale Kante hin abgelenkt, ganz wie bei *Megaselia lutescens* Wood.

Flügel mit geringer Trübung. Randader bei einem Männchen 0,43, bei einem anderen 0,46 lang, bei den Weibchen wohl meistens noch etwas länger. Auch das Abschnittverhältnis etwas schwankend, bald $4\frac{1}{2}:2:1$, bald $8:3:2$, also durchschnittlich Abschnitt 1 anderthalb mal länger als 2 + 3. Wimpern mäßig lang bis mäßig kurz, von der Wurzelquerader an zählt man 17—19 Wimpern. Gabel der 3. Längsader normal, 4. Ader am Grunde mit schwacher Zirkumflexkrümmung, schwach nach vorn konkav und gegen Ende zum Vorderrande aufgebogen.

Schwinger gelb. Körperlänge $1\frac{3}{4}$ mm.

♀. Erinnert, besonders wenn es ölig geworden ist, stark an *M. lutescens* Wood. Ich würde daher die mir vorliegenden Stücke als dunkle Varietät von *lutescens*, nicht als selbständige Art gedeutet haben, wenn nicht die gleichzeitig mit den ♀♀ erbeuteten ♂♂ das Erkennen der Art erleichtert hätten. Das Weibchen ist dem Männchen ähnlich, hat vielleicht eine etwas breitere Stirn und etwas kleinere Fühler, die wie beim Manne zur größeren Hälfte rot sind. Der Bauch ist schwarz, was wohl bei *lutescens* nie vorkommt. Die abdominalen Tergite sind von regelmäßiger Form, die kleinen Cerci erinnern an die von *lutea*, *scutellaris*, *lutescens* u. a. Die Art gehört daher offenbar diesem Verwandtschaftskreise an. Dafür spricht auch eine ähnliche Beschaffenheit des 7. Segments beim Weibchen.

Vorkommen. Zwei ♂♂ und ein halbes Dutzend ♀♀ erbeutete Herr Dr. Speiser an einem Verandafenster bei P a s e w a l k in P o m m e r n am 29. IX. 1928. Holotype (♂) in meiner Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Schmitz Hermann

Artikel/Article: [Zwei neue Phoriden aus Deutschland. 132-135](#)